

Amoristisch-satirische Festzeitung

zur Vermählungsfeier von Fräulein Helga Ebert mit Herrn Luiz Rischbieter.

Flitterwochen - Kalender:

1. Tag.

Es ist im Hause alles still,
Weils junge Paar noch schlafen will.

2. Tag.

Es finden sich Besuche ein,
Doch lieber ist es noch allein.

3. Tag.

Die junge Frau ist etwas blaß,
Nur kurze Zeit, — dann gibt sich das,

Motto: Gleiches Unrecht für
alle und darum nichts für ungut.

Abonnementspreis

Gebuld zum Durchlesen, und einen
guten Magen einen Witz zu vertragen.

Erscheint

am 19. Oktober 1937 in Silberdruck,
am 19. Oktober 1962 in Golddruck.

4. Tag.

Das Kochen findet noch nicht statt
Bis heute küßt man sich noch satt.

5. Tag.

Man wählet beim Spaziergehen
Nur Orte, wo kein Mensch zu sehen.

6. Tag.

Die äußere Hitze legte sich,
Doch innen brennt es fürchterlich.

7. Tag.

Was man seit sechs Tagen getan,
Das fängt man jetzt von Neuem an.

Mitteilungen für die nächste
Nummer werden schon jetzt erbeten.

Festgruß.

1. Heil dem lieben, jungen Paare,
Das geschmückt mit Myrtengrün.
Gott stets gnädig Euch bewahre,
Laßt Euch Glück in Fülle blühen.
Holde Eintracht bei Euch wohne,
Segen kehre bei Euch ein,
Über Eurem Dache thronen
Reiner Freude Sonnenschein.

2. Nahen sich Euch trübe Stunden,
Immer mutvoll und voran.
Hand und Herzen eng verbunden
Nie ein Feind mehr trennen kann.
Auf die eigene Kraft stets bauen,
Nützen klug den Augenblick,
Eins dem anderen fest vertrauen,
So weicht jedes Mißgeschick.

3. Fest der Welt ins Auge sehen,
Stolz sein auf den eignen Wert,
Stets die rechten Wege gehen,
Halten hoch den eignen Herd.
Was Gesetz und Recht verlangen
Und was Euch geziemt, das tut,
Mutig alles angefangen,
Denn Ende gut alles gut.

4. Und so zieht voll frohen Hoffen
Hin in Frieden, treu vereint.
Jetzt steht Euch die Welt noch offen,
Hell die Zukunft Euch erscheint. —
Nützt den Frühling Eurer Tage,
Streuet wacker gute Saat,
Daß die Arbeit Frucht Euch trage,
Wenn des Lebens Winter naht.



Festlied.

Melodie: Ich bin der Doktor Eisenbart.

1. Es fängt ein neues Lied jetzt an,
Kridewidewitt Jambum!
Drum singe mit, wer singen kann,
Kridewidewitt Jambum!
Auch dieses Lied dem Pärchen gilt,
Kridewidewitt Juchheirassa!
Dem heut der höchste Wunsch erfüllt,
Kridewidewitt Jambum!

2. Laßt ralen uns der jungen Frau:
Vermeide Zwietracht und Radau,
Zeig' stets ein freundliches Gesicht
Und schwinde den Pantoffel nicht.

3. Dir aber Quiz, sagen wir:
Sei gleichfalls lieb und nett zu ihr.
Noch mal so gut Dir Helga ist,
Wenn Du in roßiger Laune bist!

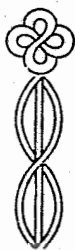
4. Verlangt sie mal ein neues Kleid,
So halte stets das Geld bereit,
Kauf ihr sofort noch ein paar Schuh',
Und dann noch einen Hut dazu.

5. Kommt an der Storch vor Eurer Tür,
Bereitet freudig ihm Quartier,
Und will er schließlich wieder geh'n,
So ruft ihm nach; „Auf Wiedersehn!“

6. Brau stets mit Glück ein gutes Bier
Bavaria hält uns lustig hier,
Schreib nicht zuviel in Bücher ein
Stets lieber in die Tasche rein.

7. So mög' Euch denn beschieden sein
Ein Leben voller Sonnenschein,
Bis ihr einst fünfzig Jahr vermählt,
Und dann zum alten Eisen zählt!

8. Nun füllt die Gläser bis zum Rand
Und nehmet freudig sie zur Hand
Glück und Gesundheit immerdar
Heil Euch! Ihr liebes junges Paar.



Den Neuvermählten.



Nun ihr mit Herz und Hand und Mund
Geschlossen Euren Lebensbund,
Und dies geseglich sanktioniert
Sei herzlich Euch hier gratuliert.

Eltern, Geschwister, Freundeskreis,
Sie weihen ihre Wünsche heiß
Für Euer Glück und Wohlergehn,
Daß Euch verfließ' das Leben schön.

Und streuen Blumen ohne Zahl
Bei unserem heut'gen Hochzeitsmahl,
Zu mehrten für Euch Freud' und Glück,
Euch zu ersieh'n ein gut Geschick.

Es kann Euch nicht verborgen sein,
Das Leben ist ein Kampf ums Sein;
Nur wenn man treu zusammensteht,
Siegreich daraus hervor man geht.

So wandelt Eure Lebensbahn
Zu jenem wahren Glück hinan,
Das Eines stets dem Andern gibt,
Wenn man sich treu und innig liebt.

Genießet nun der Liebe Glück
Und froh erlebt den Augenblick,
Der nach dem grünen Hochzeitsest,
Das silberne Euch feiern läßt.

Denkt dann und wann an die zurück,
Die heut' mit freudestrahl'ndem Blick
Sich hier vereint zu guter Stund',
Zu segnen Euren Ehebund.

Und die da rufen hell und laut:
Es leben Bräutigam und Frau!
Es lebe jetzt und immerdar
Beglückt das junge Ehepaar!

Lebensweisheiten und Gedankensplitter.

Die Ehe wurde nur für die Frau gemacht:
Ein alter König hat sie einst erdacht
Und als Geschenk der Liebsten dargebracht
Im Liebesrausch vor der Hochzeitsnacht.
Man sagt, er habe dann, vom Traum erwacht
Sich über seine Torheit tot gelacht.

Wenn zwei Bäumchen sich umfassen,
Muß der Sturm sie stehen lassen.
Einsam mag ein Herz verzagen,
Zweie können alles tragen.



Soll ich ledig bleiben? — Soll ich freien? —
Das sind Fragen, die sich stets erneuen
Sokrates sagt: Was du von den zweien
Wählen magst, du wirst es stets bereuen.

Die Eh' ist ein notwendig Uebel,
Ein angenehmes, zartes Joch.
Sie kommt mir vor wie eine Zwiebel
Man weint dabei und ißt sie doch.

Nehmt, o Frau'n, den guten Rat,
Von mir viel erfahrem Mann:
Wenn die Lieb' ein Ende nimmt
Fangt recht gut zu kochen an.

Blumenauer Theater.

Zur Feier der heutigen Hochzeit
wird

Tristan und Isolde

gegeben.

Dirigent: f. u. f. Musik-
Direktor von Werner.

Aus Rücksicht auf das neue Paar
ist der erste Akt gestrichen, der
zweite fällt aus und der dritte
bleibt weg. Die Direktion.

Gründlichen Turnunterricht

erteilt den jungen Hähnen,

— Spezialität Bauchwelle —

Motte.

Lade

alle jungen, auch älteren Herren zu
einem

Frühschoppen

bei Büge ein, um mir dort von den
Anwesenden den passenden Lotfen für's
Ehefahrnasser auszusuchen. Alfred.

Habe mich seit heute auf
dem Fundeberg als

SCHNEIDER

niedergelassen. Spezialität Flickarbeit.
Viktor.

Gesuch.

Einige reizende, gemüthvolle Mäd-
chen, die auf der Hochzeit am 19.
Oktober als Brautjungfern fungierten,
suchen für ihre Mütter gute, kräftige
und passende

Schwiegersöhne.

Offerten an die Exp. d. Bl.

Zu beziehen
durch alle Buchhandlungen.

„Der Mann mit der Glaxe“
oder: „Sagen wir die Hälfte“.
Liebesroman eines alten Junggesellen.

— Preis 12⁵/₁₀₀ —

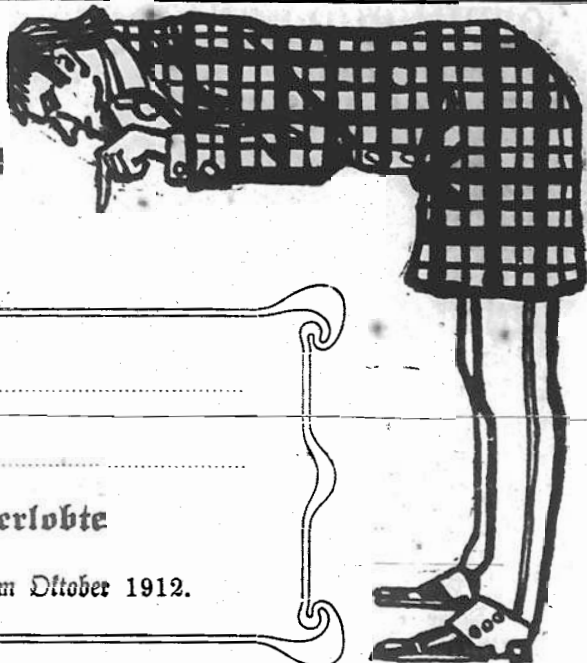
Unentbehrlich für Chemänner!

Filzpantoffeln,

(zusammenklappbar) zu leisem Aufstieg
nach den oberen Räumen, empfehlen
unter Garantie des Nichtauffallens

Gebr. John.

Reserviert
für das nächste
Paar.



Verlobte

Blumenau, im Oktober 1912.

Empfehle mich als

Zureiter



von Wagenpferden.

Florenz Broteffer.

Zum Schweinebraten

am ersten Tage nach der Hochzeit laßt
ein Muschi.

In der Villa Fidelis

werden zwei junge (?) anständige, nicht
zu dumme

Herren gesucht.

Näheres daselbst zu erfragen.

Wer erntet die größten und
dicksten Bataten? Saam.

Wegen Mangel an Platz

sind folgende Bieder (mit Klavierbe-
gleitung) preiswert zu verkaufen.

Guter Mond, Du gehst so stille.
Zwei dunkle Augen
Sah' ein Knab' ein Röslein
stehn'.

Siehst Du wohl, da kommt er,
große Schritte nimmt er.
Die Kirschen im Nachbars-
garten.

Du bist verrückt mein Kind.

Es zogen drei Burschen.

Muß i denn, muß i denn.

Und wenn sich der Schwarm
verlaufen hat.

Pilly.

▲▲▲▲▲
Zu dem in der nächsten Woche stattfindenden

Hammelbraten-Essen

Label freundlichst ein Alfreds Brant.

Korpulente Leute

welche gern ihre frühere

Schlankheit

wieder erhalten wollen, empfehlen wir eine nach unserem System ausgearbeitete Deutschlandsreise. Irma und Viktor.

Da ich seit kurzem im Besitze eines

Briefbeschwerers

bin, so bitte ich alle Bekannten, speziell Damen, mir, genau so wie in meiner Junggesellenzeit, möglichst viele Briefe zu schreiben. Aus naheliegenden Gründen bitte die Briefe nach meinem Geschäftslokal zu senden. Maas.

Zur Beachtung!

Die Bank vor meinem Lokal steht nur zur Erholung aber nicht zur Wegholung an ihrem Platz.

Ds. Car.

Wir suchen

so bald wie möglich

eine Schwägerin.

Lenne und Anny.

Bekanntmachung.

Das Schlafen auf der Regelbahn und in den Rutschen ist

bei Strafe verboten.

Krüger.

Empfehle mich als

Klavier-Virtuosin

bei Geburtstagsfesten. Besitze auch großes Talent zur Unterhaltung der Gäste. Schlagfertige Antworten stets vorrätig. Else.

Vorspann

für schwergeladene Hochzeitsgäste empfiehlt
Onkel Leopold.

Am letzten Regelabend, Sonnabend, den 12. Oktober hatten wir die Ehre, den Geburtstag unseres lieben Regelbruders, des Herrn

Lorenz Brodersen,

in unserer feuchtfrohlichen Ecke feiern zu können. Wir bitten die anwesenden Damen und Herren auf das Wohl des „unheimlich heimlich Verliebten“ aufzustossen! Regelklub „Fidel“.

Sitzbäder

auf der Regelbahn zur Abkühlung empfiehlt
Karbonaden Ludwig.

Rätselecke

Auflösung eines bedeutenden Rätsels.

Die richtige Antwort des Preisrätsels No. 2 der vorigen Nummer: „Welcher Laternenspahl von Altona besitzt die größte Anziehungskraft?“ hat Herr L. Drenx erraten. Und diese lautet: „Der letzte!“ Den 1. Preis, eine „Adele“ hat Herr L. Drenx heute Abend schon erhalten.

Unseren herzlichsten Glückwunsch.

Die Redaktion.

Was ist flüssiger wie Wasser?

Billigsteig ist es, wenn man es nicht

Was kann man in einer Damengesellschaft nicht mit Worten ausdrücken?

quod agi non potest

Briefkasten

Bescheidene Anfrage. Befindet sich vielleicht jemand unter den anwesenden Damen und Herren, der mir sagen kann, wie lange die Flitterwochen dauern, und wie lange man zu Hause bleiben muß und endlich, was für eine Miene man aufsetzen hat, wenn man in den ersten Stunden der Ehe Besuch empfängt? Luig.

Liebe Helga!

Kannst Du uns keinen guten Rat geben wie wir es anstellen, daß wir auch bald deinem Beispiet folgen können?
Ella, Martha.

Wer kann mir das Buch

„Wie werde ich energischer“ für einige Zeit borgen? Um dieselbe Zusendung bittet Der Rabenvater.

Seit kurzer Zeit treibt sich ein beschäftigungsloser

Storch

in Fidelis umher. Wer kann dafür?

Wer kann mir etwas von dem Verbleib meines Mannes mitteilen, der abends zum Billardspielen ausging

und um 4 Uhr morgens noch nicht zu Hause war. Trotz eifrigen Nachsuchens auf den Straßen und in den Gräben etc. habe ich ihn nicht gefunden.

Seine in höchster Angst schwebende „Frau“.

Eingesandt.

Wie wir hören, soll eine im Mittelalter in England üblich gewesene Strafe, der Tauchstuhl, mit welchen Klatschbasen, deren verleumderische Zungen Unheil und Unfrieden stifteten, unter Wasser getaucht, hier in Blumenau wieder eingeführt werden. Jedenfalls wird diese drastische Art, Ehrabschneiderinnen zu strafen, eine abschreckende Wirkung ausüben. Die Leidtragenden.

Mein Lebenslauf!

Nach beendigter Lehrzeit legte ich mich zunächst auf Stachelbraut, dann reiste ich einige Zeit in Damenbekleidern und Kinderkleidern und vertrat 3 Jahre lang Filzpanzertöfel. Vorübergehend warf ich mich auf Glas und Porzellan und ließ mich dann zur Abwechslung in Leim und Farbstoffen nieder. Jetzt reise ich in „Alles“! Nebenbei bemerkt habe ich die besten Absichten, mich demnächst zu verheiraten. Paul Rubikly.

Familiennachrichten

Traueranzeige.

Allen lieben Verwandten, Bekannten und Freunden die betrübende Mitteilung, daß meine nunmehrige Frau u. meine Schwiegereltern mich,

Luiz Rischbieter
um meine Jungesellenexistenz **gebracht**

haben. — Dies zeige allen schadenfrohen Hintergebliebenen mit wehmütigem Rückblick auf meine straflos verübten Jungesellen-schandtaten an und bitte um stille Teilnahme. L.

Heute wurde uns ein liebenswürdiges, reizendes Schwieger-

Töchterchen

geschenkt. Onkel Karl und Frau.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten erlaube ich mir heute die ergebene Anzeige, daß ich mit einem kräftigen, gefunden Schwieger-

Sohn

riessig erfreut wurde. Frau Ebert.

Beide Schwiegereltern suchen noch mehr Schwiegersöhne.

Die Schwiegereltern.

Fremdiges Ereignis.

Die glückliche Ankunft von zwei jungen Barthaaren — ärztliche Bescheinigung vorhanden — zeigt riesig erfreut an Gustav.

Die Verlobung unserer Tochter Helga mit Herrn Luiz Rischbieter erklären wir hiermit für aufgehoben.

R. Ebert und Frau.

Ich habe noch immer die besten Absichten, mich so rasch als möglich zu verloben. Alfred.

Polizeiliches

Gestohlen

kann uns jeder bleiben, der heute nicht mit uns fidel sein will.

Verloren

hat Herr Luiz Rischbieter seine Freiheit. (Der Finder ist ermittelt, verweigert aber die Herausgabe.)

Ueberfahren

auf der Stajahnsfahre kostet jetzt nur noch 5 Bintens pro Blücher.

Auf dem Wege zum Hundeberge habe ich ein Herz

gefunden,

und da ich nun bei derselben Gelegenheit das meinige

verloren

habe, so bitte ich den ehrlichen Finder desselben, dieses treu zu bewahren und mir dafür einen Ring zu senden.

Hermann.

Politisches

Die Lage von Tripolis ist immer noch dieselbe. Es liegt im Süden des Mittelländischen Meeres, im Norden von Afrika. Links daneben liegt Tunis, weiter rechts Aegypten. Der Süden ist dauernd warm und trocken.

Bermischte Anzeigen

Achtung!

Alle Fatzken,

die meiner nunmehrigen Frau früher den Hof machten, sie ins Theater, auf Ballen usw. begleiteten, mögen dies in Zukunft unterlassen, da ich furchtbar wild geworden bin. Luiz.

Bitte zu beachten!

Alle unsere Bekannten und Verwandten werden gebeten, uns beim Wiedersehen nach der Hochzeit mit dem so ominösen Lächeln gütigst verschonen zu wollen. Luiz Rischbieter u. Frau.

Habe ein

fettes Schwein



♦ sofort zu verkaufen, ♦
da ich in der nächsten Zeit nur von der Liebe lebe. Luiz.

Heiratslustigen Mädchen

erteilt im Umgange mit jungen Männern Unterricht.

Frau Helga.

Hausschlüssel für Ehemänner

mit abnehmbarem Bart, zu jedem Schloß passend, sowie Schlösser für freitüchtige Frauen, am Mund zu befestigen, liefert unter dem Siegel der Verschwiegenheit Hertel, Schlossermeister.

Dringende Bitte!!

Alle die Jungesellen, die über mein Vorleben wissen, muß ich im Interesse des Hausfriedens bitten, nichts zu verraten.

Zu Gegen diensten gern bereit

Luiz, Pantoffelheld.

„Und sie kam endlich.“

Musikalisches u. telegraphisches Scherzspiel in vielen Akten.

Von B. Hofmann, demselben Verfasser von „Anny und Benno“, „Er und Lene“.

Wurde zum ersten Male in Stajahy mit großem Erfolg aufgeführt.

(Φινιμπι λινι αιν)

Bemerkung der Redaktion. Selbst hier in Blumenau hat man sich gefreut zu einer solchen Kraft, da hier wirklich gut empfohlene Schauspieler gesucht werden und hoffen wir auf ein baldiges Gastspiel.

Um mich während meiner Freizeit angenehm zu beschäftigen und um mein Handwerkszeug richtig auszunutzen, empfehle ich mich nach Feierabend dem zahlenden Publikum zum

Zahnziehen.

Mag. G. Ertel, Schlossermeister.

Wiegen

neuester Konstruktion, mit selbsttätig spielenden Leierkästen, welche alle Schlummerlieder wiedergeben und auf diese Weise das Einschlafen der Kinder erleichtern, mit und ohne Schaukelapparat empfiehlt die

Dampffischlerei Warnow.

Heiratsgesuch.

Ein armer Teufel sucht einen reichen Engel.

Offerten erbeten an ELLY, die alles weitere besorgt.

Warnung!

Allen Zubringlichen aus meiner Kundschaft, Kamerads, Freunde, Bekannte, und Verwandtschaft zur Kenntnis, daß ich in den ersten 14 Tagen nach meiner Hochzeit keinerlei Besuch empfangen kann. Ich warne jeden sich meiner Behausung zu nähern, da ich Fußangeln und Selbstschüsse gelegt habe.

Eniz.

Aufforderung.

Ich ersuche hiermit die Gesangsabteilung des Regellubs Fidel den 8stimmigen Vortrag des

Heul-Duett

aus „Siliputania“ künftig zu unterlassen, da dieses Gebröle tatsächlich jeden Hund jammert. Mein „Pluto“ leidet heute noch an seelischer Verstimmung.

Oscar G. Ros.

Mache hiermit bekannt,

daß ich schon seit geraumer Zeit einen jungen, hübschen und netten Schwiegersohn habe! Die Mabenmutter.

Schützenhaus.

Heute. Sonnabend, den 19. Oktober 1912 Heute.

2 Gala-Vortellungen

— vielleicht mehr —



Der Knopf



und

Das erste Mittagessen

Zwei Lustspiele in diversen Akten.

Morgen, Sonntag, den 20. Oktober 1912

im neuen Altonaer Schauspielhaus:

„Villa Helga“:



Das zweite Mittagessen



Tragödie in 4 Akten (der 5. ist noch nicht fertig)
von Frau Agleh.

Montag, den 21. Oktober 1912:



Ich will dein Herr sein.



Drama in vielen Aufzügen von Zint.

Druckfehlertentzel.

„Nur noch einmal“ küßte Lorenz,
„nur noch einmal küße meinen Mond.“

Gleich nach dem Festessen bittet Herr G. John, als Humorist, um Silencium. Herr John wird uns einige seiner neuesten Witze und Anekdoten zum Besten geben. Frä. Else Hering und Frä. Frieda Rischbieter werden die darin vorkommenden Lieder auf der Zither begleiten.

Das Vergnügungs-Komitee.

Ein blondgelockter Jüngling,

früher marinirt, jetzt zivilisiert, der bei bescheidenen Lebensansprüchen auf Geburtstagsfesten sein „Bavaria“ daselbst in der Küche trinkt,

bittet um Auskunft,

ob es ratsam sei, sein Herz im Alter von nahezu 25 Jahren ganz zu verlieren, damit er nicht zu Fri da ran denke.

Gefl. Offerten unter „Schottendicht“ an die Werszeitung erbeten.